

Die Natur als Abbild und als Sinnbild

Stapelfelder Fototage und Claudia Müllers Ausstellung „Farben der Zeit“ vermitteln eine Menge Inspiration

Naturfotografie hat etwas zu sagen – das haben die Macher am Wochenende wieder mit den 2. Stapelfelder Fototagen bewiesen. Interessierte Fotografen konnten Vorträge hören und an Workshops teilnehmen.

VON MARIE CHANTAL TAJDEL

Stapelfeld. Ein wenig wirkt die Fotografie als hätte Caspar David Friedrich hier noch mal seinen Pinsel angesetzt. Mystisch und fantastisch mit einem Hauch Vergänglichkeit präsentiert sich die Lichtung auf dem Foto „Der Wald schweigt“.

Nebelschwaden verzerren den Blick in die Weite, ein umgestürzter Baum liegt im Vordergrund. Das Foto mit der Friedrich'schen Symbolik wirkt in seiner Komposition fast wie gemalt. Aber es ist eine Naturfotografie von Claudia Müller, die seit dem Wochenende in der Katholischen Akademie Stapelfeld die Ausstellung „Farben der Zeit“ zeigt. Darunter sind viele faszinierende Aufnahmen, die den Blick wie gebannt in die Natur ziehen.

Mit der Ausstellung und dem hintergründig-informativen Vortrag „Unsichtbares sichtbar machen – Die Natur als Abbild und als Sinnbild“ von Kunsthistoriker Dr. Martin Feltes wurden am Freitagabend die 2. Stapelfelder Fototage eröffnet. Knapp 200



Experten vom Fach (von links): Dr. Martin Feltes von der Akademie Stapelfeld, Fotografin Claudia Müller und der heimische Naturfotograf Willi Rolfes vor den Fotografien der Ausstellung „Farben der Zeit“.

Teilnehmer aus ganz Deutschland – vom Hobbyfotograf über den Amateur bis zum Profi – hatten am Wochenende die Möglichkeit, sich auszutauschen, an Workshops teilzunehmen und sich Vorträge über Naturfotografie anzuhören.

„Uns geht es vor allem um die Inspiration“, sagen Dr. Martin Feltes und Willi Rolfes, die die Stapelfelder Fototage im vergangenen Jahr ins Leben gerufen haben. Deshalb fanden sie in diesem Jahr auch unter dem Motto „Inspiration Natur“ statt. Es gehe auch darum, das Fotohand-

werk, eigene Projekte und Orte miteinander zu verbinden.

„Für ein gutes Foto muss man nicht tausende Kilometer reisen“, sagt Willi Rolfes. „Natur-

**Stapelfelder Fototage
im kommenden Jahr vom
14. bis zum 16. Februar**

räume finden wir vor unserer Haustür.“ Man müsse eben ein waches Auge haben, intensiv und ausdauernd sein. Und andere Perspektiven seien oftmals inspirierend. „Gerade da macht der

Austausch unter den Fotografen neugierig“, sagt er. Zu den Dozenten und Vortragenden am Wochenende gehörten etwa so renommierte Naturfotografen wie Verena und Georg Popp-Hackner, die sich dem Thema „Landschaften aus Licht und Zeit“ widmeten oder Heike Odermatt mit dem Vortrag „Weniger ist mehr“.

Daneben informierten außerdem verschiedene Aussteller über Produkte, Reiseziele, Spezialzubehör oder Präsentationstechnik. „Wir sind sehr zufrieden, dass die Fototage so gut

angenommen wurden und die Diskussionen so lebhaft und interessiert waren“, sagt Willi Rolfes. Deshalb finden die Stapelfelder Fototage auch im kommenden Jahr wieder statt, dann vom 14. bis zum 16. Februar.

■ **Info:** Die sehenswerte Ausstellung „Farben der Zeit“ von Claudia Müller wird bis zum 20. Mai in der Katholischen Akademie Stapelfeld gezeigt. Öffnungszeiten: Montags bis samstags von 8 bis 20 Uhr, sonntags von 8 bis 13 Uhr. Der Eintritt ist frei.